

Karol Rathaus

(geb. Tarnopol, 16. September 1895 - gest. New York, 21. November 1954)

Serenade für Orchester op. 35

I Allegretto - Allegro - Allegretto - Allegro p. 1

II Moderato p. 37

III Allegro con brio p. 59

Vorwort

Karol Rathaus vollendete die Serenade für Orchester op. 35 im März 1932. Er verließ sich auf die mündliche Zusicherung Wilhelm Furtwänglers, das Werk mit den Berliner Philharmonikern zur Uraufführung zu bringen. Dann jedoch erhielt Rathaus einen (nicht erhaltenen) Brief

Furtwänglers, der eine freundliche Absage beinhaltete, worauf er in einem Brief vom 5. Juli 1932 an Hans Heinsheimer, Verlagsdirektor der Universal Edition, völlig zutreffend vermutete:

"Furtwänglers umfangreiches Schreiben an mich, seine Versicherung meiner künstlerischen und persönlichen Hochachtung, seine Bitte, ihn nicht zu vergessen, ihm zu berichten etc. — all das zeigt mir seine Unsicherheit, die möglicherweise auch auf seine politische 'Rücksichtnahme' zurückzuführen ist." War doch, wie Martin Schüssler detailliert aufzeigt, Rathaus nicht nur ein jüdischer Komponist, sondern zudem "in jüngster Zeit durch gesellschaftskritische Werke (die Oper Fremde Erde op. 25, das Drama Die Ehe op. 31) aufgefallen". (Martin Schüssler, Karol Rathaus, Frankfurt am Main 2000, ISBN 3-631-35382-0).

Zur Uraufführung gelangte die Serenade op. 35 dann in Berlin am 6. Januar 1933 durch das Rundfunkorchester Berlin unter Eugen Jochum im Rahmen einer Veranstaltung der Ortsgruppe der IGNM (Internationale Gesellschaft für Neue Musik). Die Resonanz bei Publikum und Presse war sehr positiv. Dies sollte jedoch die letzte Rathaus-Première auf deutschem Boden vor der nationalsozialistischen Machtergreifung, die ihn in die Emigration zwang, sein. Die Serenade wurde 1933 von der Universal Edition übernommen und während der dreißiger Jahre verschiedenorts in Europa und den USA gespielt, blieb jedoch ungedruckt. Sie ist ein kurzweiliges, leichtes Werk mit deutlichen Jazz-Anleihen auch in der Instrumentation (Saxophon und Banjo).

Aufführungsmaterial ist vom Originalverlag Universal Edition, Wien (www.universaledition.com) zu beziehen.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Universal Edition AG, Wien, 2002.